

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 49  
  
**Rubrik:** Narrengazette

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





# Nebenspaltergazette

**Erfinder.** In einer Serie der Zeitschrift *Hör Zu* schildert Autor Peter Koch den Politiker Konrad Adenauer von einer neuen Seite: Als trickreichen Erfinder, der an nützlichen und an skurrilen Patenten tüftelte. So bauten die Mechaniker von Daimler-Benz, deren Mercedes 300 Adenauer als Bundeskanzler nutzte, in den Dienstwagen jene luftabweisenden Spezialfenster ein, die ihr prominenter Kunde, der Bundeskanzler, erfunden hatte. Es gibt übrigens auch heute noch Politiker, die zu den Erfindern gerechnet werden müssen. Vor allem erfinden sie Ausreden.



**Plastikpalmen.** Reich, ja sehr reich ist das Ölscheichtum Bahrein. Aber: Dort wachsen zum Beispiel keine Palmen. Drum bestellte man Plastikbäume. Solche, die beim Reinigen noch den Vorteil haben, dass man die Blätter abnehmen kann. Kostenpunkt? So viel weiss man: Gratis ist die Sache nicht. Und die *Welt am Sonntag* wiederholte, was der Wiener Hofprediger Abraham a Santa Clara zu sagen wusste: «Ein schwerer Beutel macht leicht eitel.»



**Der Unterschied.** Walter Bosch, verantwortlich für alle Redaktionen des Ringier-Verlags, gibt auf 1. Januar 1986 die Chefredaktion der *Schweizer Illustrierten* ab. Er hatte sie im Herbst 1984 interimistisch übernommen, um ein neues Konzept einzuführen. Dieses umschreibt Bosch so: «Weg von der Familienzeitschrift, hin zur modernen Illustrierten. In einer Illustrierten wird die Welt verkauft, wie sie ist, und in einer Familienzeitschrift wird die Welt verkauft, wie man sie gerne hätte.»



**Welsches Vorbild.** Eine Mitarbeiterin des Zürcher *Kirchenboten* lässt wissen, in Neuenburger Kirchenkreisen werde erstaunlich wenig gejammert. Zürich sei einfach zu reich, habe man ihr bedeutet. Und: «Wie man sich in den begrenzten finanziellen Möglichkeiten arrangiert, zeigte mir ein Pfarrer dann auch gleich am Beispiel: Die Leinwand, die er für Film- und Dia-Abende in seiner Gemeinde benötigte, hat er sich, mangels Geld in der Gemeindekasse, einfach selber gemacht. Mit einem alten weissen Leintuch und zwei Holzlaten. Es geht auch so.» Wenn nun aber die Pfarrersgattin das Leintuch dringender als Tischtuch brauchte?



**Kulturpreis.** In der *Basler Zeitung* notiert Autor -sten: «Mit Kulturpreisen ist das so eine Sache. Bei manchen, die gar nicht weit vergeben wurden, kam's einem so vor: Da muss jemand nur eine Zeitlang sein Bein gegen etwas Bewährtes gelüpft haben – und schon hält man ihn für wert eines Kulturpreises. Andere, die jahrelang echte Kultur verbreitet haben, werden selten preisgekrönt.»



**Hymne sitzend.** Beim Zehnjahrjubiläum des Jugendorchesters in Röndental, bundesdeutscher Landkreis Coburg, erregte der örtliche Pfarrer Joachim Zuber laut *Süddeutscher Zeitung* öffentliches Ärgernis: Er blieb bei der Bayern-Hymne und beim Deutschlandlied demonstrativ sitzen. Zuber erklärte hinterher, für ihn seien die beiden Werke «nicht nur Lieder und Worte, sondern eine Verpflichtung zur Tat». Angesichts des weltweiten Hungers und der Arbeitslosigkeit im eigenen Land müsse er betroffen feststellen, dass kaum angemessen geholfen werde. Das Singen und Spielen der Hymnen sei in dieser «zum Teil wahnsinnigen und verrückten Lage» unglaublich.



## Nebi-Bücher – ideal zum Schenken!

### Scherz ...

August Inauen: **Us em Appezöller Witztrückli**  
64 Seiten, Fr. 9.80

«Die Witze führen durch den ganzen Alltag des Appenzeller Bauern oder Amtsherrn sowie von Weib und Kind und Vieh. Auch durch den Feiertag, zumal es auch den Geistlichen an Schlagfertigkeit nicht fehlt.»  
*Schweizerische Wirtzeitung*

### Fritz Herdi: **Liebes Brautpaar!**

Vorwiegend heitere Glückwünsche und Pointen, Verse und Sprüche zum Hochzeitsfest. 160 Seiten, Fr. 12.80

Das Büchlein ist in nostalgischer Art aufgelockert und geschmückt mit Liebespostkarten-Reproduktionen aus der Zeit um die Jahrhundertwende. Für Autoren, Redaktoren und andere Bastler von Hochzeitszeitungen ist diese Sammlung eine wahre Fundgrube.

Peter Dürrenmatt: **Hundert Schweizer Geschichten**  
128 Seiten, 4. Auflage, Fr. 12.80

«Man folgt dem vorzüglichen und unkomplizierten Erzähler Dürrenmatt mit grossem Vergnügen.»  
*Der Bund*

### Satire ...

Bö und seine Mitarbeiter: **Gegen rote und braune Fäuste**

342 Karikaturen aus den Jahren 1932 bis 1948. 352 Seiten, Fr. 12.80

«Ein Dokument des Widerstandes, des Mutes einer Gruppe von Künstlern, die im Nebelspalter-Verlag ihre Heim- und für die Nation sowie für den einzelnen Bürger so wichtige Wirkensstätte fanden.»  
*Der Bund*

Oto Reisinger: **Schöne Gesellschaft**

96 Seiten, Fr. 28.–

«Schwer zu sagen, was an diesen Cartoons mehr zu bewundern ist: das grosse zeichnerische Können, der hintergründige Humor oder der Sinn für Komik.»  
*Bote der Urtschweiz*

Horst Haitzinger: **Archetypen**

100 Seiten, 4. Auflage, Fr. 36.–

«Heutige Welt, projiziert in Bilder der Phantasiewelt; oder Zerrbilder als getreues Abbild unserer Welt – dem Betrachter ein Vergnügen wohl kaum ohne tiefere Bedeutung.»  
*Basellandschaftliche Zeitung*

Horst Haitzinger: **Haitzinger Karikaturen 1978, 1981, 1983**

72 Seiten, Fr. 15.80 je Band

«Obschon diese Zeichnungen an einen bestimmten Tag, ein bestimmtes Ereignis gebunden sind, bewahren sie über den Tag hinaus ihre Gültigkeit und Treffsicherheit und werden zu einem kritischen Zeichenbuch der Geschichte.»  
*St. Galler Tagblatt*

### Ironie ...

René Fehr: **Cartoons**

112 Seiten, mehrfarbig, Fr. 24.–

«Jedermann kann sich in diesen clownesken Personen wiedererkennen – so er die Toleranz der eigenen Schwäche gegenüber hat.»  
*Dr. Erika Billeter*

Giovannetti: **Kaminfeurgeschichten**

96 Seiten, Fr. 11.50

«Lebensweisheit und Menschenkenntnis liegen in diesen sprachlich meisterhaft formulierten Miniaturgeschichten.»  
*St. Galler Tagblatt*

Hans Moser: **Herr Schüch lebt weiter**

64 Seiten, Fr. 9.80

«Die hier dargestellten 58 (Nicht-Abenteuer des scheuen Zeitgenossen) sind derart aus dem Leben gegriffen, dass sich wohl manch einer selber darin finden kann. Und das macht das Büchlein doppelt liebenswürdig und lesenswert.»  
*Vaterland*

Jules Stauber: **Cartoons statt Blumen**

96 Seiten, Fr. 14.80

«Der Titel sagt alles: Nehmen Sie bei Ihrer nächsten Einladung als kleines Präsent dieses Buch mit.»  
*Baslerstab*

Ueli der Schreiber: **Ein Berner namens ...**

Sieben Bände. 112 Seiten, Fr. 12.80 je Band

«Der überaus grosse Anklang, den diese vergnüglichen, in verblüffenden Pointen gipfelnden Steckbriefe seit Jahren ungebrochen finden, beweist allerdings, dass damit Menschen und ihre Eigenarten charakterisiert werden, die auch weit über die Gemarkung Berns hinaus anzutreffen sind.»  
*Die Ostschweiz*

### ... und tiefere Bedeutung

Eduard Stäuble: **Das Bö-Buch**

224 Seiten, Fr. 25.–

«Man darf Carl Böckli ohne Zweifel nicht nur als den talentiertesten, sondern auch als den schweizerischsten Karikaturisten des 20. Jahrhunderts bezeichnen. Das Erinnerungsbuch gibt ein wohlüberlegtes Lebens- und Persönlichkeitsbild.»  
*Neue Zürcher Zeitung*

Bruno Knobel: **Die Schweiz im Nebelspalter**

Karikaturen 1875 bis 1974. 312 Seiten, 2. Auflage, Fr. 49.–

«Wer sich mit der Geschichte der Schweiz beschäftigt, wird bei der Rekonstruktion der Vergangenheit auf den *Nebelspalter* zurückgreifen müssen. Der Sammelband vereinigt wesentliche Dokumente zur politischen und zur Sozialgeschichte unseres Landes.»  
*Neue Zürcher Zeitung*

**Ihr Buchhändler berät Sie gerne!**